

Hallo Nachbar

Informationsblatt

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg



- Advent und Weihnachten
- Gemeinde-Neujahrsempfang
- Konzert Saitensprung

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Lukas 2, 10f

Inhalt

- 04 GOTTESDIENSTE, ADRESSEN
- 05 NEUJAHRSPFAND
- 06 DANKE!
- 07 ADVENTSKONZERT
- 08 SAITENSPIEL
- 10 FAMILIENNACHMITTAG
- 11 ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE
- 13 NEUER DEKAN
- 15 KINDER IN DER EMLGDS
- 16 FREUD UND LEID
- 17 FÜR KINDER
- 18 ADVENT UND WEIHNACHTEN
- 21 TEENAGERFREIZEIT
- 22 AKTION TREFFPUNKT
- 25 DEKANAT RODGAU
- 29 SKATABENDE
- 30 STUDIENFAHRT
- 35 GRUPPEN UND KREISE
- 04 IMPRESSUM

Angedacht

Hallo Nachbarn,

ich glaube, es liegt wohl an den Flügeln, warum der Engel beim weihnachtlichen Krippenspiel die bei den Krippenspielern beliebteste Rolle ist. „Maria und Josef“ mögen da noch so viel Text haben und von Anfang bis Ende präsent sein: der Engel verleiht dem ganzen Geschehen erst Flügel.

Der Engel bringt die Weihnachtsgeschichte in Gang, und er sorgt dafür, dass sie sich im Sinne Gottes weiterentwickelt: Er brachte Maria die Botschaft von dem Kind, das sie auf die Welt bringen sollte. Er sorgte dafür, dass Josef wegen dieser ungewollten Schwangerschaft nicht das Weite suchte. Er richtet die Botschaft von Jesu Geburt den Menschen aus, und der Engel sorgte dafür, dass das Kind dann den Kindsmördern entrinnen konnte.

Engel haben also nicht nur Flügel, Engel verleihen Menschen Flügel. Sie können das, weil ihre Botschaft eben nicht erden-schwer, sondern so wunderbar himmlisch-leicht ist. Auch wenn es eher schwerverdauliches ist, was sie den Menschen zu sagen haben: Der Mut, den Menschen brauchen, um auf die Botschaft der Engel zu reagieren, wird gleich mit der Botschaft frei Haus geliefert. Wem der Engel den Himmel geöffnet hat, den muss auf Erden nichts mehr halten: Keine Angst



Foto: Wodicka

**Die auf den
HERRN harren,
kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren
mit Flügeln wie
Adler, dass sie
laufen und nicht
matt werden,**

dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jesaja 40,31

und keine Bedenken, kein Hochmut
und keine Demütigung.

Nur einen „Haken“ hat die Sache mit den Engeln: Sie kommen eben nicht auf Bestellung. Auf Engel muss man warten. Engel wollen sogar *erwartet* werden. Wir können das in diesen Tagen durchaus am eigenen Leib nachvollziehen: Advent ist die Zeit des Wartens auf die Ankunft Gottes bei uns Menschen. Im Advent warten wir auf die frohe „englische“ Botschaft vom „Frieden auf Erden bei den Menschen Seines Wohlgefallens“.

Wer aber richtig wartet, so sagt es uns der Monatsspruch zum Dezember, wer beharrlich Ausschau hält nach den Engeln, die schon im Anflug sind, der kann beim Warten bereits Flügel bekommen. „Stummel-Flügel“ zunächst, kaum dazu geeignet, uns abheben zu lassen, aber doch Vorboten der großen Leichtig-

keit unseres Seins, wenn Gott dann seine Herrschaft sichtbar antreten wird.

Dann ist die Zeit, zu der uns diese Flügel Beine machen werden: „Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n“, Gott ist auf unserer Seite, Jesus ist geboren! Sein göttliches Licht ist uns aufgegangen, damit wir zu großen und kleinen Leuchten werden können. Es gibt kein Oben und kein Unten, es gibt keinen Himmel und keine Erde mehr: Gott ist bei uns, der Himmel ist zur Welt gekommen!

Mit einem Engel hat es angefangen, und mit den himmlischen Heerscharen geht es weiter: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Lassen auch Sie sich von ihnen beflügeln! Das wünscht Ihnen

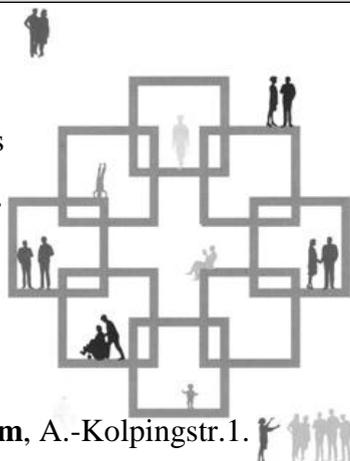
Ihr Pfarrer

Gottesdienste

Jeden **Sonntag um 10 Uhr**
Gottesdienst in der **Waldkapelle**,
Waldstraße 12, am ersten Sonntag
im Monat mit **Abendmahl**. Im Anschluss
daran jeden 2. bis 5. Sonntag im Monat
Kirchenkaffee und Büchertischverkauf
im Kirchenstübchen.

Um **11.15 Uhr Kindergottesdienst**
(außer Ferien) in der Waldkapelle.

Jeden 1. und 3. **Dienstag** um 10 Uhr
ökumenischer Gottesdienst im **DRK-Heim**, A.-Kolpingstr. 1.



Sprechzeiten und Kontakt

Pfarramt, Waldstr. 12, ☎ 23518 📠 45359 📧 email@emlgs.de

Bürozeiten G. Tscheuschner: Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Küsterin Marlies Lanzki ☎ 4 66 12

Pfarrer Uwe Handschuch ☎ 2 35 18

Sprechzeit: Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr (für kurze Anliegen)
und nach Vereinbarung im Pfarrhaus, Waldstraße 12

Vikar Dr. Felipe Blanco Wißmann ☎ 06181 / 675 27 24

Internet-Homepage: www.emlgs.de

Kto.Nr. 108 2000 bei VoBa Dreieich eG (BLZ 505 922 00)

Impressum

**Hallo Nachbar. Informationsblatt der
Evangelischen Martin-Luther-
Gemeinde Dietzenbach-Steinberg**

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-
Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg,
(Vorsitzender Dr. Friedrich Keller)
Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach-
Steinberg, Tel. 06074 / 2 35 18,
Fax 06074 / 4 53 59

Druck: Harms, Groß Oesingen
auf Umweltschutzpapier

Auflage: 1900

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch
(V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer,
Klaus Dallmann, Wilfried Rothermel,
Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
1/2008 (März - Mai 08): **31. Jan. 2008**



Neujahrsempfang

!! Herzliche Einladung !!

**Der Kirchenvorstand der
Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg
lädt ein zum**

Neujahrsempfang

(mit Gemeindeversammlung)

am 2. Dezember 2007

(1. Advent)

nach dem Gottesdienst

um 11.15 Uhr

in der Waldkapelle, Waldstr. 12

Wir werden zusammen mit Ihnen auf das neue Kirchenjahr anstoßen und einen kleinen Imbiss einnehmen. Außerdem wollen wir auf Vergangenheit und Zukunft unserer Gemeinde blicken und Ihnen die Möglichkeit für Anregungen, Lob und Kritik geben.

Der Kirchenvorstand

Danke!



Mit Kindern spielen und ihnen biblischen Geschichten erzählen, Senioren betreuen und Geburtstagskinder besuchen, Instrumentalkreise leiten, musizieren und singen, tanzen und springen, Kranken helfen, handarbeiten für den guten Zweck, Briefmarken sammeln, Artikel schreiben, Korrektur lesen, Gemeindebriefe austragen, telefonieren, müden Knochen Beine machen, miteinander reden, Kaffee kochen, Kuchen backen, Salate zubereiten, Geld spenden, aufräumen, reparieren, mähen, fegen, putzen, Altkleider sammeln, beistehen, gute Worte sagen, für andere beten, gemeinsam in der Bibel lesen, Gedanken machen, kritisieren, ermutigen, anregen, und vieles, vieles mehr - in aller Öffentlichkeit, genauso wie im Verborgenen.

All das geschieht in unserer Gemeinde, weil das Menschen gerne und ehrenamtlich tun: **Danke!**

Saitensprung: Adventskonzert



Konzert

Die Gruppe
„Saitensprung“

lädt herzlich ein zu ihrem traditionellen

Adventskonzert



am 9. Dezember 2007 (2. Advent) um 17 Uhr
im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4

Leitung: Charli Rothman
Eintritt frei!!!



H. Scharff-Kniemeyer

Konzert

Saitensprung

Neues von den Saitenspringern

Auch den „Saitenspringern“ geht’s nicht anders: Die Adventszeit und damit unser Adventskonzert als der Höhepunkt unseres musikalischen Wirkens kommt mal wieder völlig überraschend: Am 9. Dezember 2007! Wo sind sie nur geblieben, all die Wochen und Monate zuvor, in denen wir fleißig geprobt haben?

Auf einmal stehen gleich drei Termine hintereinander an: Der erste am 16. November ist ein Auftritt bei der freireligiösen Gemeinde in Offenbach: Zur Vernissage einer Künstlerin, die Fotos von Kindern aus einer Kindertagesstätte ausstellt. Der Kindergarten wird von vielen Kindern mit Migrationshintergrund frequentiert, deshalb passt auch unser multikulturelles Programm so gut dort hinein.

Eine Woche später spielen wir dann (mal sozusagen in eigener Sache) bei der Einweihungsfeier eines von meiner Firma in Auftrag gegebenen Lichthofs in dem alten Fabrikgebäude, das ich in den vergangenen elf Jahren kontinuierlich saniert habe.

Und gut zwei Wochen später steht schon unser großes Adventskonzert auf dem Programm. Technisch verstärkt werden wir diesmal spielen, und es wird auch wieder Gastmusikerin Eva-Maria Handschuch mit

verschiedenen Flöten mitwirken. Sie dürfen sich auf viele neue irische Stücke freuen, die Stefan Steinheimer schwungvoll auf der Mandoline begleitet, einige Solovorträge (u. a. ein Querflötenduet), eine klassische Susato-Suite, zwei neue türkische Stücke, moderne Kirchenlieder und selbstverständlich wie immer einige Weihnachtslieder zum Mitsingen.

Ein neues armenisches Stück steht auch auf dem Programm, sowie das im letzten *Hallo Nachbar* bereits angekündigte Sonett, das von Horst Schäfer auf Grundlage eines Armin-Wegner-Textes gedichtet und von mir vertont wurde. Wir haben mittlerweile von der Armin-Wegner-Gesellschaft erfahren, dass dieser Text bereits im Original, d. h. als Prosa-Text sehr erfolgreich musikalisch umgesetzt wurde, und wir deshalb mit der Bearbeitung desselben Textes nicht unbedingt die größten Chancen haben, dass unser Werk auf der geplanten Doppel-CD erscheinen wird. Das war so den Ausschreibungsbedingungen zum Projekt „Pictures of a voice“ nicht zu entnehmen. Da aber die Ausschreibungsfrist noch bis April 2008 läuft, haben wir uns entschlossen, uns noch einmal frisch ans Werk zu machen und uns eines weiteren Armin-Wegner-Textes anzunehmen.

Allerdings erst dann, wenn sich der Auftritts- und Probenstress etwas



gelegt hat. Auf alle Fälle werden wir Ihnen unsere Fassung vom „Bildnis einer Stimme“ bei unserem Adventskonzert präsentieren. So ganz uninteressant scheint dieses Stück allerdings auch für die Wegner-Gesellschaft nicht zu sein, immerhin will sie in ihren Bekanntmachungen auf die Darbietung unseres Werkes hinweisen!

Kurz nach unserem Konzert im „Haus des Lebens“ werden wir am 13. Dezember um 19 Uhr bei einer Erzähl-Hommage in Erinnerung an den ukrainischen Künstler Valéri Gourski auftreten, der im vergangenen Jahr kurz vor Weihnachten tragisch bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Wir waren Valéri, der ja lange Zeit in Dietzenbach gelebt und gewirkt hat, über viele Jahre

verbunden und haben manch eine seiner Vernissagen musikalisch gestaltet. Er hat uns übrigens auch mal beim Musizieren in der Waldkapelle gemalt. Bei unserem Konzert werden wir seiner gedenken und ukrainische Stücke zur Aufführung bringen. Am 13. Januar 2008 wird dann eine Ausstellung mit Kunstwerken von Valéri im Bürgerhaus eröffnet, die wir ebenfalls musikalisch umrahmen werden.

Wir würden uns riesig freuen, Sie auch in diesem Jahr wieder bei unserem Konzert und der Gedächtnisveranstaltung für Valéri Góurski begrüßen zu dürfen.

Charli Rothman

Saitensprung im Internet:

www.saitensprung-musik.de

Ökumenischer Familiennachmittag



*Impressionen
vom Ökumenischen
Familiennachmittag
im Sternenzelt*



*KidzSindVips
Unverschämt
mutig*

*16. September
2007*



7. Ökumenische Bibelwoche Dietzenbach

ZUMUTUNGEN

Texte aus dem Buch
des Propheten Jeremia

Montag, 21. Januar 2008
20 Uhr Ev. Rut-Kirche, Rodgastr. 40
Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst
Jer 1, 1-19: **Ich doch nicht!**

Dienstag, 22. Januar 2008
20 Uhr Ev. Christuskirchengemeinde
Gemeindehaus, Pfarrgasse 3
Jer 15, 10-21: **Ich kann nicht mehr!**

Mittwoch, 23. Januar 2008
20 Uhr Kath. Pfarrei St. Martin
Gemeindezentrum, Offenbacher Str. 5
Jer 29, 1-14: **Ihr werdet leben!**

Donnerstag, 24. Januar 2008
20 Uhr Ev. Martin-Luther-Gemeinde
Haus des Lebens, Limesstr. 4
Jer 31, 31-34: **Ich fang neu an!**

Bildnachweis

Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Charli Rothman (7,9), Tabea Vahlenkamp (36), Kai Fuchs (13,25-28), Louis Mühleck (21), Uwe Handschuch (10,18-19). Weitere Abbildungen und Grafiken sind aus der Datenbank „Der Gemeindebrief“.

Die Redaktion

Anzeige

Ab heute können Sie garantiert mehr sehen.
Modernste Brillenberatung mit dem Impression!ST.



- Perfekte Vermessung.
- Fotogenaue Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.

R
RODENSTOCK

Augenoptik Schäfer

am Rathaus



Service ist meine Marke!

☎ 06074-25552

Neuer Dekan

Herzlich Willkommen, Herr Tag!

Das Evangelische Dekanat Rodgau hat einen neuen Dekan: Die Mitglieder der Herbstsynode im Gemeindehaus der Trinitatisgemeinde Rodgau-Rembrücken entschieden sich am Freitag, den 26. Oktober, zügig und mit einer eindeutigen Mehrheit für Pfarrer Carsten Tag, der zu Zeit noch in der Kirchengemeinde Nieder-Weisel bei Butzbach tätig ist.

Gleich im ersten von drei möglichen Wahlgängen konnte der 43-Jährige 45 der 58 abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Auf seinen Mitbewerber, den Ober-Rodener Pfarrer Matthias Welsch entfielen elf Stimmen, zwei Synodale enthielten sich der Stimme. Vor der Wahl hatten sich beide Kandidaten in Anspra-

chen der Synode vorgestellt und dabei unter anderem ihr theologisches Profil und ihre Vorstellung von der Leitungstätigkeit eines Dekans geschildert.

Carsten Tag erklärte, sein Hauptaugenmerk gelte der Stärkung der Kirche vor Ort in den Gemeinden, „wo das Allermeiste der kirchlichen Arbeit stattfindet“: Ökumenischer und interreligiöser Dialog, zahlreiche diakonische Initiativen, eine facettenreiche Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für viele spezielle Zielgruppen und eine der EKHN-weit niedrigsten Rückgangsquoten bei den Mitgliederzahlen seien Kennzeichen für eine „qualitativ hohe und vielfältige Arbeit“ im Dekanat Rodgau und böten „ein reichhaltiges Bild von Glauben und Kirche in der Öffentlichkeit“.

*Pröpstin
Gabriele
Scherle,
Dekan
Carsten
Tag, Prä-
ses Joa-
chim
Fleiss*



Im Sinne des Selbstverständnispapiers, das die Delegierten der 17 Dekanatsgemeinden ebenfalls im Verlauf der Herbstsynode mit großer Mehrheit verabschiedeten (siehe S. 25), will Carsten Tag sich für den weiteren Ausbau von Zusammenarbeit der Kirchengemeinden untereinander und mit dem Dekanat stark machen. Seine Ziele sind dabei klar formuliert: „Junge und Alte halten, Neue gewinnen“ und so der Kirche in unruhigen Zeiten ihr stabiles Fundament an Mitgliedschaft sowie ehren- und hauptamtlicher Mitarbeit erhalten.

Allerdings müsse die Kirche auch nach außen Profil zeigen: Mit Menschen auf der Straße, aber auch in der Politik, in Vereinen und Verbänden in Kontakt zu sein, gehöre ebenso dazu wie die Auseinandersetzung mit drängenden sozialen und politischen Fragestellungen: Etwa das Auseinanderdriften von Arm und Reich auch im so genannten „Frankfurter Speckgürtel“, die Bewahrung der Schöpfung in einer dicht besiedelten Region oder das Recht für Muslime, ihre Gottesdienste nicht mehr in Hinterhäusern und ehemaligen Fabrikgebäuden zu feiern:

„Wir haben als Christen einen Auftrag“, ermutigte Tag die Synodalen.

Mit seinem Amtsantritt ist in diesem Jahr allerdings nicht mehr zu rechnen: Spätestens im März 2008 soll aber die Einführung gefeiert werden, zeigte sich Dekanatspräsident Joachim Fleiss zuversichtlich. Dann endet auch die Dienstbeauftragung von Pfarrer Frithjof Decker als kommissarischer Dekan: Er wird schon wieder in seiner Urberacher Petrusgemeinde erwartet.

Kai Fuchs



Kinder Kinder

Sonntag um 11.15 Uhr

Kindergottesdienst

in der Waldkapelle, Waldstr. 12



Donnerstag um 09.30 Uhr

für die ganz Kleinen:

Krabbeltreff

Freitag um 15.00 Uhr

für Kinder, die gerne lesen:

Bibelentdeckerclub



Freitag um 15.30 Uhr

für Kinder von 3 bis 8:

Kinderstunde

Freitag um 15.30 Uhr

für Kinder von 9 bis 12:

Jungschar

im Evangelischen Gemeindehaus
„Haus des Lebens“, Limesstr. 4



Konzert



Heinrich-Mann-Schule
Dietzenbach

Misa Criolla

von Ariel Ramirez
(* 1921)

17. Februar 2008 um 17 Uhr
Waldkapelle, Waldstraße 12

Leitung: Barbara Wendtland

Freud und Leid

Es wurden getauft

- 09.09. Hanna Marie Hoppe, Starnberg
- 14.10. Elias Dormmüller, Patershäuser Str. 17
- 11.11. Alex Agafonov, Am Steinberg 70
- 11.11. Xenia Greb, Werner-Hilpert-Str. 10

Es wurden getraut

- 08.09. Sven Fronius und Olga Huwa, Rödermark-OberRoden

Es verstarben

- 28.07. Hannelore Mesarosch geb. Goetz, A.-Kolping-Str. 1, 86 Jahre
- 06.09. Elisabeth Kolbenschlag geb. Vosbein, A.-Kolping-Str. 1, 97 Jahre
- 18.09. Else Gaubatz geb. Brabänder, Gotenweg 16, 79 Jahre
- 15.10. Helene Johanna Teller geb. Burger, Siedlerstr. 8, 70 Jahre
- 17.10. Emilie Luise Ulpinnis geb. Spahn, Hauptstr. 9-11, 82 Jahre
- 08.11. Felix Siegfried Johannes Pfeiler, A.-Kolping-Str. 1, 86 Jahre
- 09.11. Käthe Kannstädter geb. Träger, A.-Kolping-Str. 1, 81 Jahre
- 09.11. Katharina Fink geb. Weber, Teutonenweg 7, 86 Jahre



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Jesuskind bringt Freude

Was ein kleiner Engel in der Weihnacht erleben haben könnte

„Es begab sich aber, in jenen Tagen erging ein Erlass des Kaisers Augustus...“ So beginnt die Geschichte von der Geburt Jesu. In der Weihnachtsnacht in Bethlehem wird ein ganz besonderes Kindlein geboren. Alle Engel musizieren und jubilieren im Stall, um den Geburtstag von Jesus zu feiern. Auch ein kleiner Trompetenengel: Doch er ist zu schüchtern, um dem Kindlein sein Lied vorzuspielen. Mutlos steht er an der Tür. Da sieht er plötzlich das Jesuskind – wie es lacht und strahlt vor Freude. Auf einmal hat der Trompetenengel so viel Mut wie noch nie! Er tritt ganz nah an die



Krippe. Er setzt die Trompete an den Mund und bläst darauf ein paar Töne. Er fasst noch mehr Mut – und aus den Tönen wird schließlich ein schönes Weihnachtslied – die anderen Engel im Stall sind von dem Wunder ganz still geworden. Das Jesuskind lauscht. „Herrlichkeit in den Höhen für Gott und Friede den Menschen auf der Erde!“ singen und spielen sie und feiern die Freude, die Jesus der Welt darbringt.

Dein Engel

In der Bibel steht: Denn Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht stößt an einen Stein. Über Nattern und Schlangen wirst du schreiten, treten auf Löwen und Drachen (Psalm 91). Heute gibt es zwar in deinem Alltag keine Drachen und Löwen. Aber es gibt viele andere Gefahren: Autos, Stromleitungen, böse Menschen oder Krankheiten. Du passt bestimmt immer gut auf. Dein Mut und dein Selbstvertrauen helfen dir. Deine Eltern und deine Freunde helfen dir. Bestimmt behütet dich auch Gott – vielleicht spürst du manchmal die Nähe eines Schutzengels? Hast du schon mal erlebt, dass du wie durch ein Wunder gerettet wurdest?



Augen auf und aufgepasst

Ein Adventsspiel: Ihr legt auf ein Tablett Dinge, die mit Weihnachten zu tun haben: einen Strohstern, Plätzchen, einen Holzanhänger, eine Walnuss oder ähnliches. Jeder in der Runde hat ein paar Minuten Zeit, sich die Dinge einzuprägen, dann wird das Tablett mit einem Tuch abgedeckt. Alle müssen sich dann reihum erinnern, was auf dem Tablett war.

Eine Variante:

Du drehst dem Tablett den Rücken zu, ein anderer nimmt ein Ding vom Tablett. Fällt dir auf, was fehlt?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangemeindeblatt.de



1. Advent - 2. Dezember 2007

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst
anschließend Neujahrs-Empfang
in der Waldkapelle, Waldstraße 12

2. Advent - 9. Dezember 2007

17 Uhr Adventskonzert der Gruppe Saitensprung
im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4

Donnerstag - 13. Dezember 2007

18 Uhr Krippenkurrende der Heinrich-Mann-Schule
in der Waldkapelle, Waldstraße 12

Freitag - 21. Dezember 2007

18.30 Uhr Waldweihnacht mit dem
Pfadfinderstamm Steinbock

4. Advent - 23. Dezember 2007

10 Uhr Gottesdienst mit Bildmeditation
in der Waldkapelle, Waldstraße 12

Heiligabend - 24. Dezember 2007

- 16 Uhr** Familiengottesdienst mit Krippenspiel
in der Waldkapelle, Waldstraße 12
- 16 Uhr** Jugendgottesdienst für alle
im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4
- 18 Uhr** Christvesper mit dem Posaunenchor
in der Waldkapelle, Waldstraße 12
- 23 Uhr** Christmette mit „Sound of Young Voices“
in der Waldkapelle, Waldstraße 12

1. Christtag - 25. Dezember 2007

- 10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl

2. Christtag - 26. Dezember 2007

- 10 Uhr** Gottesdienst

Sonntag - 30. Dezember 2007

- 10 Uhr** Gottesdienst mit Liedpredigt

Altjahresabend - 31. Dezember 2007

- 18 Uhr** Gottesdienst zur Jahreslosung 2008

Die Weihnachtsgeschichte (nach der „VOLX-Bibel“ 2007)

Jesus wird geboren

In dieser Zeit verordnete der römische Kaiser, dass sich alle Leute, die in den römisch besetzten Gebieten lebten, mal bei 'ner staatlichen Behörde melden sollten. Eine solche Volkszählung hatte es zu dem Zeitpunkt noch nie gegeben. Quirinius war gerade der Statthalter von dieser Gegend, die Syrien hieß. Darum mussten alle Menschen in den Ort zurückgehen, in dem sie geboren waren, um sich dort in Listen einzutragen. Weil Josef aus der Familie vom David kam, musste er nach Bethlehem reisen, denn da kam seine Familie ursprünglich her.

Er machte sich also von Nazareth (das liegt in Galiläa) nach dorthin auf den Weg. Maria, seine Verlobte, nahm er einfach mit. Maria hatte da schon einen ziemlich dicken Bauch. In Bethlehem war es dann so weit und sie bekam ihr erstes Kind. Weil sie keinen anständigen Schlafplatz mehr gefunden hatten (die Hotels waren alle voll), musste die Geburt in einem Stall stattfinden.

Die Hirten und ein Engel

In dieser Nacht hatten ein paar Hirten kurz vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um dort auf die Schafe aufzupassen. Plötzlich war da ein riesengroßer Engel, der auf sie zukam. Ein helles weißes Licht war um ihn rum, so ein Licht, das nur von Gott kommen konnte, so krass war es. Die Hirten bekamen voll die Panik, aber der Engel beruhigte sie. „Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich habe gute Nachrichten für euch und auch für alle anderen Menschen! Heute Nacht ist der Mann geboren worden, der euch alle aus eurem Dreck rausho-

len wird. Das ist in der gleichen Stadt passiert, wo auch David herkommt. Ich sag euch mal, wo ihr ihn finden könnt: Er liegt in einem Futtertrog in einem Stall, gut eingewickelt in Windeln!“

Plötzlich tauchten neben dem einen Engel noch Tausende anderer Engel auf. Die fingen dort gleich an zu beten und Gott zu sagen, wie gut er ist: „Der Gott, der aus dem Himmel kommt, er soll geehrt werden! Er hat den Menschen ein Friedensangebot gemacht, für alle, die bereit sind, dieses Angebot anzunehmen!“

Nachdem die Engel wieder verschwunden waren, beschlossen die Hirten, der Sache auf den Grund zu gehen: „Lasst uns mal nach Bethlehem gehen. Mal sehen, was dort jetzt von den Sachen passiert ist, die uns dieser Engel gerade erzählt hat.“ Sie beeilten sich sehr und als sie im Dorf ankamen, fanden sie Maria, Josef und das Baby, das in einem Futtertrog lag.

Nachdem die Hirten das Kind angesehen hatten, erzählten sie von ihrer Begegnung mit dem Engel. Alle, die davon Wind bekamen, staunten nicht schlecht. Maria merkte sich aber alle Einzelheiten genau und dachte ständig darüber nach.

Anschließend gingen die Hirten wieder zu ihren Schafen zurück. Sie freuten sich total über Gott und über das, was sie in dieser Nacht erlebt hatten! Alles war genauso abgegangen, wie es ihnen erzählt worden war. Lukas 2, 1-20

Die VOLX-Bibel ist ein Versuch, die Bibel jungen Menschen in ihrer Sprache nahe zu bringen (www.volxbibel.de).

Teenager-Freizeit



*Impressionen von
der Teeniefreizeit
„Zirkus des Lebens“
in Rodenroth*



Aktion Treffpunkt

Bevor die Sonne sinkt, wollen wir den Tag bedenken.

Lang, lang ist's her: die schöne Zeit in Bad Neustadt. Die Tage vergingen nur allzu schnell. Ganz nebenbei: Ich spreche von der Senioren-Freizeit in Bad Neustadt an der Saale. Wir waren eine kleine Gruppe und unser Bus war ein echter Seniorenbus: Er war bestimmt genauso alt wie seine Fahrgäste! Mit viel Glück und Geschick beim Verstauen unseres Gepäcks hat er uns dennoch gut hin- und zurückgebracht. Im Kurhotel Haus Enzenberger waren wir wie immer gut untergebracht. Auch Frau Klößmann war mit uns „Alten“, wie sie immer sagt, zufrieden.

Es standen drei Busfahrten auf dem Programm: Die erste größere Fahrt führte uns über Staffelstein, dem Geburtsort von Adam Riese, zu den 14-Heiligen mit Blick auf Schloss Banz und dem Benediktinerkloster. Unsere letzte Fahrt führte uns bei strömendem Regen nach Bad Brückenau, von da aus weiter zum Naturfreundehaus der schwarzen Berge, dort wurde uns ein Film über die Rhön gezeigt.

Dann eine kurze Fahrt zum Flughafen von Bad Neustadt: Hier starteten Frau Klößmann und Frau Senger zu einem Rundflug. Ein Kaffee-Nachmittag verbunden mit einer Abschlussfeier war das Ende einer schönen Freizeit. Wir bedanken uns

bei Familie Enzenberger für die schönen Tage. Ein von Herzen kommandes Dankeschön mit einem Blumen-Gutschein geht an Dich, liebe Rosel, für diese schöne Freizeit! *Sag beim Abschied leise Servus, nicht Lebewohl und nicht Adieu, diese Worte tun so weh.* „Servus, Bad Neustadt!“

An einem Senioren-Nachmittag nach den Ferien hatten wir Besuch von Frau Kottermaier. Sie sprach über Patientenverfügungen und beantwortete gerne einige Fragen, die uns auf der Seele lagen. Frau Kottermaier ist übrigens tagsüber bei der Behörde des Landkreises Offenbach auch telefonisch unter 06074/8180-63781 zu erreichen; sie macht auch gerne Hausbesuche.

Der Erde köstlicher Gewinn, ist frohes Herz und reiner Sinn.

Mit unserem Vikar Felipe Blanco Wißmann feierten wir ein kleines Erntedankfest, mit Erzählungen über das so kleine Wort Dankbarkeit, und wie groß doch der Sinn dieses Wortes sein kann. Zum Abschluss dieses Nachmittags gab es eine Brotzeit. Vielen Dank!

Such dich nur in Christus, und nicht in dir, so wirst du dich ewiglich finden. (Martin Luther)

Zum Reformationstag gab es ein Bibelquiz mit einem zweiseitigen Fra-

gebogen: dazu musste man ganz schön bibelfest sein. Die Gewinner wurden beim nächsten Senioren-Nachmittag bekannt gegeben.

Volkstrauertag und Totensonntag sind Ewigkeitssonntage, hier gedenken wir unserer Toten: *Sei allzeit bereit für deine Ewigkeit.*

Am 28. November findet unsere Nikolausfahrt in den Spessart statt. Es beginnt dann die Adventszeit, eine besinnliche Zeit. Unsere Weihnachtsfeier am 12. Dezember beginnt um 14.30 Uhr im Haus des Lebens mit Pfarrer Uwe Handschuch. Wir erwarten ebenso das Christkind...

Ich wünsche allen Menschen unter diesem Sternenzelt eine stille „Heilige Nacht“, ein friedvolles und gesundes Jahr 2008.

O, du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit.

Ein herzliches Dankeschön allen Damen der Küche, besonders Dir, liebe Rosel, und ebenso geht ein Dank an unseren Pfarrer.

In diesem Sinne eine schöne Zeit
Ihre tief - fliegende Reporterin

Hermine Tomczak

Seit über zehn Jahren berichtet Hermine Tomczak (89 Jahre alt!) regelmäßig im *Hallo Nachbar* aus der Sicht der Senioren über unser Gemeindeleben. Wir danken ihr ganz herzlich dafür. Weiter so!

Die Redaktion

Termine Aktion Treffpunkt

28. November

Nikolausfahrt

12. Dezember, 14.30 Uhr

Weihnachtsfeier

Termine Frauenkreis

26. November, 16 Uhr

Adventsbräuche

10. Dezember, 16 Uhr

Weihnachtsfeier

„Unser Glaube“

Einführung in den Glauben für Erwachsene

Donnerstag, 6.12.2007:

Warum soll jemand für mich sterben müssen?

Was Christenmenschen an Jesus wichtig ist

Donnerstag, 10.01.2008

Brauche ich denn die Kirche zum Glauben?

Der Heilige Geist und die christliche Kirche

jeweils um 19.30 Uhr

im Kirchenstübchen

der Waldkapelle (Waldstraße 12).



Felipe Blanco Wißmann

Anzeige

**... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!**

Optik  Schmitt
GmbH

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

**Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95**

**Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67**

Evangelisches Dekanat Rodgau

Wie wir als Dekanat gemeinsam auf dem Weg sind - das Selbstverständnis des

Evangelischen Dekanats Rodgau

Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied (1. Kor 12,27)

Wir sind alle gemeinsam, Kirchengemeinden, Einrichtungen und Dienste im Dekanat Rodgau der Leib Christi in unserer Region. Das Bild von der Kirche als Leib Christi veranschaulicht uns, dass es darauf ankommt einander wahrzunehmen und wert zu schätzen. Wir wissen darum, dass das Neue Testament keine Unterscheidung von



„Gemeinde“ und „Kirche“ kennt. Gemeinsam möchten wir in Fragen des Glaubens sprachfähig und bei den Menschen sein. Auf unterschiedliche Weise bringen wir den Glauben in unserer Region ins Gespräch. Gegenseitig können wir von dieser Unterschiedlichkeit lernen und die verschiedenen Funktionen im Leib schätzen und respektieren.

Es braucht Organe, die steuernd und leitend tätig sind, genauso wie Hände und Füße. So leben wir im Dekanat ein facettenreiches Miteinander in einer Gemeinschaft.



Uns trägt der Glaube an Jesus Christus, die Hoffnung, dass sein Reich kommt und schon jetzt begonnen hat, und die Liebe, die wir als Gottes Kraft in der Begegnung zwischen Menschen wahrnehmen dürfen (1. Kor. 13,13).

Evangelisch in unserer Region

Zum Dekanat gehören 17 Kirchengemeinden in Dietzenbach, Hainburg, Klein-Auheim, Steinheim, Heusenstamm, Mühlheim,

Obertshausen, Rodgau, Rödermark und Seligenstadt/Mainhausen mit insgesamt ca. 51.600 Kirchenmitgliedern.

In diesen Gemeinden arbeiten zur Zeit 25 Pfarrerrinnen und Pfarrer (25 Stellen), die auch Verantwortung in der Region und der Landeskirche übernehmen. Zusätzlich arbeiten im Dekanat der Dekan und drei Pfarrerrinnen und Pfarrer im Schuldienst. Außerdem gibt es 10 Gemeindepädagoginnen (8 Stellen), einen Jugendreferenten, einen Öffentlichkeitsreferenten, 2 Kirchenmusiker, eine Verwaltungsfachkraft und 2 Sekretärinnen.

Zusammen mit dem Dekanat Dreieich haben wir eine Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung und eine Bildungsreferentin in der Dezentralen Familienbildung. Außerdem teilen wir uns mit den beiden Dekanaten Dreieich und Offenbach einen Referenten für Erwachsenenbildung und eine Gleichstellungsbeauftragte. Das Diakonische Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau ist ein wichtiger Kooperationspartner für uns.

Wir erleben unsere Region vielfältig

Auf Frankfurt ausgerichtet, ein urbaner Verdichtungsraum am Rande des Ballungsgebietes. Von Verkehrswegen durchschnitten und gleichzeitig mit guter Verkehrsanbindung. Weitgehend unterschätzt und unbekannt, aber mit viel Potential. Durch viele künstlich gebildete Kommunen gegliedert (Zusammenschlüsse der Gebietsreform). Von vielen jungen Familien bevorzugt, daher mit einem relativ niedrigen Altersdurchschnitt und mit hoher Fluktuation, weil viele unserer Mitglieder beruflich mobil und flexibel sein müssen. Überwiegend katholisch geprägt, aber mit einem modernen evangelischen Bewusstsein. Überbelastete Umwelt und gleichzeitig Erholungsmöglichkeiten durch viel Natur. Relativ stabil in der Zahl der evangelischen Kirchenmitglieder. Uns verbindet die Offenheit für neue Menschen, Fremde, Zugezogene, Migranten und die konkrete örtliche Verankerung der kirchlichen Arbeit in den Gemeinden und Einrichtungen. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Mitglieder und sind offen für Menschen, die der Evangelischen Kirche nicht mehr oder noch nicht angehören. Eines



unserer Ziele ist, dass sich Menschen durch persönliche Kontakte in der Evangelischen Kirche zu Hause fühlen.

1. Grundsatz: Wir arbeiten zusammen

Im Evangelischen Dekanat Rodgau arbeiten in Kirchengemeinden, Ein-

richtungen und Diensten viele Menschen, die aufeinander angewiesen sind. Menschen nehmen sich gegenseitig wahr, Kontakte werden gepflegt, Beziehungen untereinander entwickeln sich. Der ganze Leib ist mehr als die Summe der einzelnen Glieder. Kooperation erspart Zeit und erhöht die Qualität. Wenn wir uns gegenseitig unterstützen, wird das Rad nicht an jedem Ort neu erfunden, Doppelarbeiten werden vermieden, die Arbeit wird bereichert und gute Ideen verbreiten sich.

Konkretionen: Kooperation braucht anfangs Zeit, sie wird sich auf Dauer auszahlen. Zusammenarbeit in einzelnen Regionen (z.B. Kommunen) ist sinnvoll. Ein Jahresthema im Dekanat, an dem gemeinsam gearbeitet wird, ist denkbar. Ehrenamtliche und Hauptamtliche auf Dekanatszebene organisieren und gestalten Begegnungen, indem sie in Kirchengemeinden gehen und indem sie Dekanatsveranstaltungen durchführen. Vorhandene Strukturen sollen einbezogen werden, um nicht unnötig zusätzliche Termine zu schaffen. Formen der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde- und Dekanatsarbeitsstellen, sowie zwischen Kirchengemeinden sind erwünscht und werden ausprobiert. Es gibt gemeinsame „Events“, z.B. Workshops, KirchenvorsteherInnentage, Ideenbörsen. Konzepte und Arbeitsmaterialien werden ausgetauscht.

2. Grundsatz: Wir sind eine alle tragende Gemeinschaft

Gemeinschaft ist kein endgültiger Zustand. Sie braucht Gelegenheiten und bildet sich immer wieder neu. Um zu einem Miteinander zu kommen, braucht es Orte und Zeiten der Begegnung. Das Dekanat schafft Möglichkeiten, damit sich Evangelische in der Region treffen und austauschen können.



Konkretionen: Wir geben unserem Glauben im Gottesdienst Ausdruck und eröffnen spirituelle Räume. Wir feiern zusammen. Wir nutzen alle vorhandenen Gremien zur Stärkung unserer Gemeinschaft. So kann es gelingen, bei Mitarbeitenden ein Gefühl der Zusammengehörigkeit im Dekanat Rodgau zu entwickeln, das von Offenheit für neue und fremde Menschen geprägt ist. Dieses Empfinden wird auf die Menschen ausstrahlen, mit denen wir zu tun haben.



3. Grundsatz: Wir sind erkennbar

Das Dekanat ist erkennbar in seinem Handeln und seinen Zielen. Menschen außerhalb und innerhalb unserer Kirche nehmen wahr, wofür Evangelische Kirche in der Region steht.

Konkretionen: Es gibt eine gemeinsame Präsenz in den Medien. Die Evangelische Kirche rückt in den Städten der Region näher zusammen und handelt in der kommunalen Öffentlichkeit gemeinsam. Wir greifen gesellschaftliche Themen in der Region auf und nehmen dazu Stellung. Wir entwickeln ein gemeinsames Erscheinungsbild. Übergemeindliche Angebote sind als solche erkennbar. Wir unterstützen uns gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit.

4. Grundsatz: Wir kommunizieren auf Augenhöhe

Im Leib Christi hat jedes Glied seine Bedeutung und seinen Wert. Jeder Mensch leistet einen wertschätzenden Beitrag. Wir kommunizieren auf Augenhöhe. Wir brauchen eine klare Leitung, die Kommunikationsimpulse setzt.



Konkretionen: Die Leitenden entwickeln für ihren Verantwortungsbereich Ziele und sorgen für deren Umsetzung. Sie treffen Entscheidungen und legen Prioritäten fest. Der DSV beteiligt die Glieder des Dekanates an Entscheidungen und informiert über seine Entscheidungen. Gemeinden, Einrichtungen und Dienste beteiligen die Leitenden an ihrer Arbeit und sorgen für ausreichende Information. Gemeinden, Einrichtungen und Dienste beteiligen und informieren sich auch untereinander. So können wir gemeinsam an einem Strang ziehen und unsere Kräfte bündeln. Die Kommunikation ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Die Leistungen werden gegenseitig angemessen gewürdigt. Sachliche und konstruktive Kritik ist erwünscht. Die Zusammenarbeit wird verbindlich und zuverlässig organisiert.

Was wir davon haben?

Allen Mitarbeitenden der Kirche in der Region wird der Nutzen der Einheit des Dekanates anschaulich, und sie sind daran beteiligt. Die Kirchengemeinden werden gestärkt. Es gibt weniger Doppelarbeit. Es gibt einen Ideenaustausch. Die Arbeit wird besser. Wir erreichen mehr Menschen. Unsere Themen werden in der Öffentlichkeit aufgegriffen und wahrgenommen. Erlebte Gemeinschaft schafft Zusammengehörigkeit. Die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung erhöht die Motivation. Kirche macht mehr Spaß. Wir wachsen im Glauben.



Erlebte Gemeinschaft schafft Zusammengehörigkeit. Die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung erhöht die Motivation. Kirche macht mehr Spaß. Wir wachsen im Glauben.

*Dekanatssynode des Dekanats
Rodgau am 26. Oktober 2007*

Skatabende

Skatabende im Kirchenstübchen

Es wird auch 2008 einmal im Monat Skat gespielt. Die Skatbegeisterten treffen sich am vereinbarten Donnerstag um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen. Danach werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen - 21 Spiele, 4er Gruppen - 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Im vergangenen Jahr waren das immerhin 126 Euro für einen guten Zweck. Jeder Skatspieler und jede Skatspielerin ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Wegen der Gruppeneinteilung wäre es von Vorteil, pünktlich zu sein. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Für Getränke und Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen!

Als ein unverbindlicher Hinweis an alle Skatbegeisterten sei hier einmal nach einer stichprobenartigen Auswertung für das Jahr 2007 folgendes angemerkt: Am häufigsten wird Kreuz gespielt, gefolgt von Grand. Dann, nach einer kleinen Lücke, folgt Herz vor Pik. Nach einer weiteren Lücke kommt Karo, dann folgt Null. Sehr selten wird Null Ouvert gespielt.

Die nächsten Skatabende finden statt am

31. Januar,

28. Februar

und 27. März 2008

jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle.

Klaus Dallmann



Studienreise

Über den Jordan

Eine zwölf-tägige Studienreise nach Jordanien bietet die Evangelische Erwachsenenbildung Dreieich-Offenbach-Rodgau im nächsten Jahr an. Unter der Leitung der Mühlheimer Pfarrerin Ulrike Timmerberg-Schutt geht die Fahrt von 21. Juni bis 2. Juli nächsten Jahres zunächst nach Amman und von dort aus auf eine Rundtour zu zahlreichen biblischen und historischen Stätten.

Das Programm ist für biblisch wie geschichtlich und kulturell Interessierte gleichermaßen attraktiv: Das Ostjordanland ist wohl das eigentliche Stammland der israelitischen Stämme. Hier liegen der Berg Nebo, von dem aus Mose das verheißene Land erblickte, und die Jabbok-Furt, wo Jakob mit dem Engel rang. Die „Straße der Könige“ führt an bedeutenden Stätten aus der Geschichte des alten Israel vorbei.

Am Ufer des Jordan findet sich die Taufstelle Jesu. In hellenistisch-römischer Zeit blühten hier die Großstädte der Dekapolis wie Gera-



sa und Gadara. Die Nabatäer-Hauptstadt Petra ist die großartigste Ruinenstätte der Antike.

Der Reisepreis liegt je nach Gruppengröße zwischen 1.560 und 1.720 Euro inklusive Flug, Unterbringung in Doppelzimmern mit Halbpension, ebenso wie alle zum Programm gehörenden Eintrittsgelder, die Flughafentransfers vor Ort sowie Insolvenz- und Reiserücktrittskosten-Versicherung.

Ein Info-Vormittag findet am Samstag, 8. Dezember von 10.30 bis 12 Uhr in der Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Mühlheim, Anton-Dey-Straße 99, statt. Weitere Informationen sind erhältlich bei Pfarrerin Ulrike Timmerberg-Schutt, Telefon 06108/796463, Email: jordanien@edbgm.de.

Anmeldeformulare erhalten Interessierte auf www.dekanat-rodgau.de.

Kai Fuchs

Unser Vikar



Alle Achtung!

Von den meisten Gemeindegliedern unbemerkt hat unser Vikar Felipe Blanco Wißmann während seines Urlaubs im Oktober „seinen Doktor gemacht“: In einer Disputation verteidigte er seine wissenschaftliche Arbeit in Zürich erfolgreich. Promoviert hat er über ein

Thema aus dem Alten Testament: „*Er tat das Rechte ...*“ - *Beurteilungskriterien und Deuteronomismus in 1.Kön 12 - 2.Kön 25*. Bestanden hat er übrigens mit Bestnote: Summa cum laude. Diesem Lob können wir uns nur anschließen: Herzlichen Glückwunsch Dr. theol. Felipe Blanco Wißmann!

Der Kirchenvorstand

Vorstellungsgottesdienst

Vom 16. bis 18. Januar 2008 fahren unsere 42 Konfirmandinnen und Konfirmanden zu ihrer Konfirmandentagung auf die Jugendburg Hohensolms. Begleitet von Pfarrer Uwe Handschuch, Gemeindepädagogin Margret Heckert, Vikar Felipe Blanco Wißmann und einigen Teamern werden sie sich in diesen drei Tagen mit dem Glaubensbekenntnis beschäftigen. Außerdem soll in dieser Zeit der Vorstellungsgottesdienst vorbereitet werden.



Dieser findet am

Sonntag, 20. Januar 2008

um 10 Uhr in der Waldkapelle

statt. Alle Interessierten sind recht herzlich dazu eingeladen.

Veranstaltungen und Kreise

Kirchentanzkreis	Sonntag	19:00 Uhr***
Senioren-gymnastik	Montag	10:00 Uhr*
Handarbeitskreis	Montag	16:00 Uhr**
Frauenkreis	Montag	16:00 Uhr**
Blockflötenkreis	Montag	19:30 Uhr* Kirchenstübchen
Bibelhauskreis	Montag	19:30 Uhr** Tannenstr. 36 A
Guttempler	Montag	18:30 Uhr*
Sitzgymnastik	Dienstag	10:00 Uhr*
Gebetskreis	Dienstag	19:30 Uhr*** Kirchenstübchen
Kirchenchor	Dienstag	20:00 Uhr*
Ökum.Gesprächskreis	Mittwoch	11:00 Uhr*** Seniorenzentrum
Aktion Treffpunkt	Mittwoch	15:00 Uhr**
Saitensprung	Mittwoch	18:00 Uhr*
Posaunenchor	Mittwoch	20:00 Uhr*
Krabbeltreff	Donnerstag	09:30 Uhr *
Konfirmandenstunden	Donnerstag	15:00 Uhr*
	Donnerstag	16:30 Uhr*
Skatabend	Donnerstag	19:30 Uhr*** Kirchenstübchen
Bibel-Entdecker-Club	Freitag	15:00 Uhr*
Kinderstunde	Freitag	15:30 Uhr*
Jungschar	Freitag	15:30 Uhr*
Guck-Treff	Freitag	18:00 Uhr*
Trauergesprächskreis	Freitag	18:30 Uhr*** Pfarrhaus
Gesprächskreis „Sauerteig“		nach Anfrage bei Hr. Keller
Autog. Training		nach Anfrage bei Fr. Saenger

* = wöchentlich ** = alle zwei Wochen *** = monatlich

Alle nicht näher bezeichneten Kreise finden im *Haus des Lebens*, Limesstraße 4 statt.
Die aktuellen Termine finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Veranstaltungen“
und auf der Kirchenseite der „Dietzenbacher Stadtpost“.

